

Zum Schutz des Dorfes Wimmis wird das Menschenmögliche getan

Schutzprojekt Mit einem symbolischen Spatenstich hat die Schwellenkorporation Wimmis den Kampf gegen Hochwasser und Geschiebe am Niesen aufgenommen.

Guido Lauper

In sicherem Abstand warten die Eingeladenen am Gatafelgraben, während Forstwart Roger Hänsli die Kettensäge an einer kirchturnmhohen Tanne anlegt. «Baum fällt!» – und der symbolische Spatenstich zum Hochwasserschutz Gatafelgraben und Dorfbach ist vollzogen. Nach bereits ausgeführten Massnahmen für 1,5 Millionen Franken innerhalb der vergangenen zehn Jahre lassen die Gesamtkosten der Neuanlagen von 2,7 Millionen Franken den Aufwand erahnen, mit welchem Wimmis vor Geschiebe und Hochwasser geschützt werden soll. Rund 30 Prozent gehen zulasten der örtlichen Schwellenkorporation (SK), den Rest übernimmt der Bund.

Insbesondere vier Häuser in der Lochmatte erhalten damit einen unentbehrlichen Schutz vor den zunehmenden Naturereignissen und werden damit aus der roten Gefahrenzone geholt. Allein in den letzten 20 Jahren habe der Graben dreimal Schlamm bis ins Dorf getragen, wobei ein Grossteil aus den Spicherflüe stammte, erinnerte sich SK-Vizepräsident Manfred Hofmann. «Die Korporation sorgt im Auftrag der Gemeinde für die Sicherheit des Dorfes am Fuss des Niesens, die in der Regel rascher handeln kann als die Gemeinde selber, die ihre Kräfte auf viele Aufgaben verteilen muss», wie sich SK-Präsident Markus Josi gegenüber dieser Zeitung ausdrückte.

Das wird gebaut

Das vom Spiezer Ingenieurbüro Kissling und Zbinden AG ausgearbeitete Hochwasserschutzprojekt umfasst mehrere Schutzdämme, die im Gatafelgraben Wasser und Geschiebe notfalls in ungefährliche Bahnen lenken sollen. Ein 2,40 Meter hoher und 97 Meter langer Damm schützt den bestehenden Geschiebesammler. Zudem wird die Lücke zwischen zwei bestehenden Dämmen auf einer Länge von 140 Metern bis zu den gefährdeten Häusern auf der Lochmatte geschlossen. Beim untersten Geschiebesammler wird die Strasse um 1,50 Meter angehoben und schliesst damit die Dammlücke. Beim Sagimoos, wo der Dorfbach unter die Erde verschwindet, wird das Gerinne aufgeweitet, die Biegung gestreckt und der Durchlass ersetzt. Als letzte Massnahme erhöht ein Staukragen die Durchflusskapazität im unterirdischen Bachbereich.



Nach dem symbolischen Spatenstich beim Bauprofil am Gatafelgraben (von links): Roger Hänsli und Walter Bähler (Waldgemeinde), Barbara Josi (Gemeinderatspräsidentin), Martin Dänzer (Schwellenkorporation, SK), Markus Josi (Präsident SK), Martin Lörtscher (Kassier SK), Manfred Hofmann (Vizepräsident SK) und Marcel Dähler, Projektleiter Kissling und Zbinden AG. Foto: Guido Lauper

Die begonnenen Holzarbeiten – gefällt werden rund 220 Kubikmeter Holz – sind bis Ende Februar abgeschlossen. Damit berücksichtigt der Holzschlag Brut und Aufzucht von Vögeln und Wild. Die Baumeisterarbeiten sind derzeit im öffentlichen Verfahren gemäss Subventionsgesetz ausgeschrieben. Der Baustart ist Mitte April geplant mit Abschluss der Hauptarbeiten im kommenden Herbst. Nächsten Frühling folgen Wiederaufforstung und Renaturierung.

Naturereignissen trotzen

«Das Material für die Dammschüttungen und die Strassenerhöhungen gewinnt die Schwellenkorporation aus dem bestehenden Depot beim Alpbach», wie sie im Infoblatt schreibt, das in der Gemeinde verteilt wird. Als «ein Riesenprojekt» betitelt Gemeinderatspräsidentin Barbara Josi das Vorhaben am Gatafelgraben. Ein Projekt, von dem sie sich wünschte, es möge unberechenbaren Naturereignissen zum Trotz halten, was sich Planer und Erbauer davon erhoffen.

Infos: www.wimmis.ch

Hochwasserschutz am Niesen



Grafik: db/Quelle: Kissling und Zbinden AG